Meinung

Es gibt genug Parkplätze

VON JOACHIM POHL



Die Tage im Jahr, an denen man in der Flensburger Innenstadt Probleme hat, einen Parkplatz zu finden, kann man an den Fingern einer Hand abzählen. Es gibt genug

Parkplätze in der City, erst recht nach der Renovierung des Parkhauses Rote Straße, erst recht, wenn das neue Karstadt-Parkhaus fertig ist. Richtig ist, dass man hin und wieder ein Stück zu seinem Ziel gehen muss. Deshalb ist die Idee, bestimmte Parkplätze bestimmten Nutzergruppen zuzuschreiben, zu begrüßen. Wer länger parken will, fährt ins Parkhaus - und zahlt weniger pro Stunde als die Blitzparker, die nur schnell etwas besorgen wollen. Wichtig ist eine technische Lösung, die bei dichtem Verkehr auch den ortsfremden Besucher schnell und sicher zu freien Parkplätzen führt. Wichtig ist auch, endlich ein durchgehendes und transparentes System zur Parkgebühren-Rückerstattung einzuführen. Und wichtig wäre es, das geparkte Blech von Flensburgs Schauseite, der Schiffbrücke, zu entfernen.



Ihr direkter Kontakt zum Autor: pop@shz.de



Leitlinien fürs Parken

Flensburg Die neuen Leitlinien für das Parken in der Innenstadt behandeln auch die Konflikte zwischen Besuchern und Bewohnern, wie hier im Johannisviertel.

SEITE 15

Blitzparken für eilige Kunden

Stadt beschließt nach 23 Jahren ein neues Parkkonzept für die Innenstadt / Ziel ist auch Verkehrsreduzierung / Gebühren bleiben

FLENSBURG Die Stadt will die Parkflächen und das Parken in der Innenstadt neu gestalten und sortieren. Nach längerer Diskussion hat der Planungsausschuss der Ratsversammlung jetzt die "Leitlinien Parken Innenstadt" verabschiedet, die das 23 Jahre alte städtische Parkraum-Konzept von 1990 ablösen.

Zwar gibt es den Wunsch der SSW-Vertreter im Ausschuss, drei neue Parkhäuser in der Stadt zu bauen, doch die Vermehrung der Parkplätze ist ausdrücklich nicht das Ziel der neuen Leitlinien. Dafür aber die Reduzierung des Autoverkehrs: "Die Leitlinien dienen auch der Verkehrsreduzierung", sagte Chefplaner Peter Schroeders am Dienstag im Ausschuss. "Wir wollen den Modal Split, die Verteilung des Verkehrs auf die verschiedenen Verkehrsarten, verändern und mehr für den Fahrradverkehr tun", betonte Schroeders.

In Zukunft soll der gesamte zur Verfügung stehende Parkraum - öffentlich und privat - verschiedenen Nutzergruppen gezielt angeboten und entsprechend beworben werden. Das bedeutet in der Praxis: Die öffentlichen Stellplätze im Kernbereich der Innenstadt sind vor allem den "Blitzparkern" vorbehalten - also Kunden, die in der Regel nur eine schnelle Besorgung machen und entsprechend nah an ihrem Ziel parken wollen. "Wenn wir das nicht anbieten, verlieren wir diese Kundengruppe", mahnte Rainer Schneider vom Büro für Parkkonzepte, Hannover, im Ausschuss. Konsequenz ist eine Begrenzung der Parkdauer auf eine oder sogar nur eine halbe Stunde in diesem Kernbereich. In den angrenzenden Bereichen wird die Dauer auf zwei bis maximal vier Stunden begrenzt.

Wer länger als 1,5 Stunden in der Stadt bleiben will, weil er mehrere Einkäufe tätigen und auch noch ein Café besuchen will, soll nach den Vorstellungen der Stadt eines der Parkhäuser und eine der privat betriebenen Parkflächen aufsuchen. Hier soll die Gebühr dann allerdings niedriger als an den öffentlichen Kurzparkplätzen sein. Schneider: "Wer



Dickes Gewühl im Johannisviertel: Hier treffen Besucher der Innenstadt auf ihre Bewohner; der Parkraum ist stets knapp. DOMMASCH

an einer Parkuhr parkt, muss sich entscheiden, wie lange er bleiben will. Das führt dann häufig dazu, dass die Zeit am Ende knapp wird und der Kunde sein Einkaufserlebnis abbricht. Das ist nicht im Sinne der Innenstadt."

Weitere Punkte in den Leitlinien betreffen das überalterte, abgeschaltete Parkleitsystem, das zu Gunsten neuer Techniken (Internet, Smartphone-Programme) demontiert werden soll. Berufstätigen Pendlern werden keine kostenfreie Plätze im Kernbereich angeboten, Bewohner der Innenstadt sollen aber sehr wohl in Wohnortnähe Stellplätze für ihre Autos finden.

Doch auch die Verlegung von Park-

plätzen aus touristisch bedeutsamen Arealen (Schiffbrücke) wird als Ziel formuliert und wurde auch so beschlossen. "Das geht aber nur mit einem neuen Parkhaus", stellte Arne Rüstemeier (CDU) fest.

Die FDP scheiterte mit ihrem Versuch, das Parken in den Parkhäusern der Innenstadt für die ersten Stunde kostenfrei zu machen. "Es gibt keine Beweise dafür, dass die Parkkosten in der Innenstadt die Kunden in die Einkaufszentren am Stadtrand treiben", sagte dazu Chefplaner Schroeders. "Der Preis ist nicht so wichtig", ergänzte Fachmann Rainer Schneider, "sondern die Joachim Pohl Nähe!"

PARKEN IN DER CITY ZAHLEN

......

- > Gesamtzahl sämtlicher in der Innenstadt (Neustadt bis Helenenallee) vorhandener Parkplätze: ca. 13000
- > davon ca. 50 Prozent öffentlich zugäng-
- > Parkplätze im Kernbereich der Innenstadt für Kunden und Besucher; ca. 4100 > dayon öffentlich: ca. 900
- > davon privat bewirtschaftet: ca. 3200 > private Stellplätze, die zum Teil auch
- Kunden zur Verfügung stehen: ca. 3000 > max. Auslastung: 50 bis 70 Prozent
- > sonnabends 11-13 Uhr: 100 Prozent > Anwohnerparken: Duburg (D), Stadtpark Ost (SO), Stadtpark Nord (SN), Alt-
- stadt Nord (SN), St. Johannis (J), Achter de Möhl (M).